

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 6 (1924)  
**Heft:** 27

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post befreit 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzahlungsmittel 20 Cts.

**Erscheint jeden Samstag.**  
Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt N.G., Aarau, Bahnhofstraße 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Injektionspreis: Für die Schweiz: Die einhaltige Nonpareilleseite 30 Cts., Ausland 40 Cts. Ausland: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Chiffrepreise: 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen des Inserenten. / Injektionspreis: Donnerstag Mittag.

Allseitige Annoncen-Nachnahme: Drell Fühli-Annoucen Buech, „Bücherhol“, Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.,

## Grundsätzliches über alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindegaststätten an alle, die der Sache noch ferne stehen.\*

1. Was bedeutet man mit der Errichtung alkoholfreier Gemeindestuben und Gemeindegaststätten? Als notwendige Ergänzung von Schule und Kirche sollen Gemeindegaststätten und Gemeindegaststätten alten Kreisen der Bevölkerung dienen.

Sie sollen insbesondere der schulentlassenen Jugend den Eintritt ins öffentliche Leben vermitteln, bei Auskultung des Alkoholgenusses verwehrend auf die Gesellschaft wirken und im weitesten Maße Anregungen und vielseitige Bildungsmöglichkeiten bieten.

2. Muß der Gemeindegaststätte und dem Gemeindegaststübchen immer eine alkoholfreie Wirtschaft angehängt sein?

Ja, sie sollte nie fehlen. Alle Besucher können in den Gaststätten kommen, wo sie die Bewirtung (weder nur ein Bistrot) als Annehmlichkeit empfinden. Ganz besonders Einzelgehende und solche, die den Segen eines Familienausfluges und gewisse Annehmlichkeiten genießen, begrüßen die Gelegenheit einer gesunden Beköstigung, die ohne Vorkaufstätigkeit sein zu wollen, den Charakter mütterlicher Fürsorge trägt. Ein Konsumationszweck ist ganz ausgeschlossen.

3. Warum soll die Bewirtung alkoholfrei sein? Müde ist nicht ein mäßigen Genuß ohne Schadwirkung?

Wir überlassen es der Wissenschaft zu bestimmen, wie klein die Dosis Alkohol sein muß, die unschädlich wäre, und weitere Erfahrungen darüber zu machen, wie stark sie und Suggestion auf den Menschen wirken. Wir will selbst keine Antwort geben, und wir folgen unserem Gewissen, wenn wir trachten, an Stelle des schädlichen Weines zu setzen.

4. Aber wenn viele, ja ganze Vereine meinen, der Alkohol nicht abzulegen zu können?

Wir müssen sie weiter ihre Erfahrungen machen lassen. Wir können uns aber nicht dazu bewegen, zu den vielen Alkoholabhängigen, die schon bedürftig, noch weitere zu erziehen. Unser Kampf gilt den verderblichen Trinkstücken.

5. Würden nicht auch Gaststätten mit kontrollierter Alkoholabgabe nach Weisenburger-System dem Uebel helfen?

Wir halten sie für irreführend. Ferner davon, einen Anbindeunterschied zu bilden für die Zweckmäßigkeit der Mäßigkeit und einer gesunden Lebensweise, werden sie zur Verwirrung außer Stande.

6. Ist es nicht zu viel verlangt, daß man für einige Schwache das Opfer großer Annehmlichkeiten bringe?

Einige Schwache! Wissen wir, ob wir oder unsere Kinder noch einmal zu den Schwachen gehören werden? Wie mancher im Alkohol Geheilte war einmal ein sein veranlagter Mensch, vielleicht seiner Mutter liebster Sohn, aber dem herben Kampf ums Dasein nicht ge-

\*) Alles Nähere durch die Sekretariat der Schweiz, Stellung zur Förderung von Gemeindegaststätten und Gemeindegaststübchen: Zürich 2, Gottliebstraße 21.

## Zum Quartalwechsel

gelangt das Frauenblatt wiederum an alle seine Abonnentinnen mit der herzlichsten Bitte, doch ja unser Werk durch Einlösung des Abonnementsbetrages auch weiter fördern zu können. Wir wissen wohl, daß unser Auf in eine Zeit wirtschaftlicher Notlage fällt. Dennoch möchten wir es unsern Leserinnen dringend ans Herz legen, das kleine finanzielle Opfer zu bringen und uns Treue zu halten. Wenn jede von Ihnen es überdies sich zur moralischen Pflicht machte, wenigstens eine neue Abonnentin für unser Frauenblatt zu gewinnen und unsern Interessen nach Möglichkeit zu unterstützen, so würden Sie ein gutes Stück dazu beitragen, ihm die Erfüllung seiner speziellen Kulturangebote zu erleichtern. Es ist uns oft gesagt worden, wie bedeutungsvoll das Frauenblatt sei. Und in der Tat, wir sind der festen Überzeugung, daß eine Frauenpresse geschaffen werden müßte, wenn sie nicht schon existierte. Helfen Sie sie erhalten, indem Sie sie in der oben angegebenen Weise unterstützen. So werden Sie an gemeinsamen Frauenwerk mitarbeiten und der Frauensache damit einen großen Dienst leisten.

**Verlag und Redaktion des Schweizer Frauenblatt**

wachsen. Und geht uns das viele verlorene Familienglück gar nichts an? Geben uns die vielen Kinder, die zu ihrem und anderen Unglück geboren werden, nicht zu denken? Wer ist der nächste Betrübete, der unter Bruder ist, nicht unter Erbverwalter? Mühen wir das tiefe Kapital, das noch durch den Alkoholgenuss verflungen wird, nicht besser verwenden?

7. Aber können sich diese alkoholfreien Gemeindegaststätten und Gemeindegaststübchen auch erhalten? Es braucht doch einen Einfluß von Millionen, um sie im ganzen Schweizerland einzuführen?

Ja, Millionen! Millionen, die sich zurückzahlen an Volksgesundheit, Volkskraft und Volksglück. Wir bauen auf den endlichen Sieg der Vernunft und auf Staat und Behörden, daß sie etwas wesentlich genug den Reich solcher Anlagen einleihen. Auf großzügige Hilfe von Privaten, die sich glücklich fühlen, am Wohlbefinden unserer Kultur mitwirken zu dürfen. Auf die vielen Menschen, die guten Willens sind. Wir brauchen die Mitarbeit aller.

8. Man tut so viel für Aufklärung des Volkes durch Vorträge, Kurse u. a., arbeitet doch endlich an Gesetzesreformen?

Ja, aber man sagt mit Recht: Neben sind Zwänge, Beispiele sind Alleen. Jedes gut geführte alkoholfreie Lokal bedeutet eine Tat, sowohl das anfängliche Gemeindegaststübchen mit Bildungsangelegenheit und weiten Gesellschaftsräumen und der alkoholfreien Wirtschaft, als auch die heimliche Gemeindegaststätte, die in keinem Bauernhofe fehlen sollte, selbst wenn sie nur ein paar fähigen Menschen zur freundschaftlichen Zusammenkünfte wäre, ohne die Verhüllung zum Alkoholgenuss.

9. Wird man an ein Ziel kommen? Ist die

Befähigung des Menschen am Alkohergebunden nicht zu groß?

Ja, lang ist der Weg, aber das soll uns nicht abschrecken. Wir wollen Mächtigkeiten erwidern und wir werden langsam aber sicher kommen. Das Ziel ist von beglückender Klarheit. Wir müssen an den Sieg des Guten glauben. Und wird uns schon vorbereitet worden von unsern treuen Vorkämpfern, die uns lehren: Das Schöne im Leben ist Mühe und Arbeit — für eine gute Sache.

Frau S. Drell.

## Schweiz.

Frage der Außenpolitik.

Wenn man gegenwärtig in die Schweiz. Politik hineinblickt, so sind es Fragen der Außenpolitik, die alle andere überwiegen. Nachdem sich die Situation Italien gegenüber augenblicklich — bis zum nächsten Zwischenfall — abgeklärt und Ministerpräsident Mussolini dem schweizerischen Nationalrat sogar eine gute Note ausgehändigt hat, sind es nun die Beziehungen zu Frankreich, England, Belgien, zum päpstlichen Stuhl, die Abklärung, Völkerverständigungsangelegenheiten wie der Garantiepakt u. a. die von verschiedenen Gesichtswinkeln aus betrachtet und angelegentlich erläutert werden. Folgerichtig gefellen sich dazu auch umstrittene alte Fragen, wie diejenige der Nicht-Neutralität der Schweiz, Außenpolitik. Gerade in Bezug auf die letztere, steht es nicht an Kritik und an Vorschlägen für eine Neuordnung.

Es läßt sich begreifen, daß man bei uns dem Regierungswechsel in Frankreich große Aufmerksamkeit schenkt, hat er für die Schweiz neben der allgemeinen politischen doch auch eine ganz be-

sondere Bedeutung im Hinblick auf den Jonenkonflikt. Dieser letztere brachte eine andauernde merkwürdige Spannung in das Verhältnis zum westlichen Nachbarstaat; er erfüllte selbst das Vertrauen aller Frankreich-Freunde. Um dem neuen Regierungspräsidenten, der zugleich Außenminister ist, und es zumeist oblag, von sich die Zonenangelegenheit weiter entwickelt. Spätestens weisen darauf hin, daß sich Präsident Herriot immer als ein Freund der Schweiz gezeigt habe. Er hat es auch nicht unterlassen, unmittelbar nach seinem Amtsantritt zu betonen, daß er ein Verhältnis völliger Solidarität zwischen Frankreich und der Schweiz herbeiwünsche, und daß der Jonenkonflikt im Zeichen solcher Solidarität zu lösen sei. Demgegenüber machen Persönlichkeiten geltend, Ministerpräsident Herriot, der Bürgermeister von Lyon, werde es kaum fertig bringen, sich von den Interessen dieser Handelsstadt loszulösen. Im Vorzeichen dieser Haltung liegt die Aufnahme der Zonen. Eine Verurteilung ergibt sich immerhin daraus, daß Präsident Herriot in seiner Kabinettsklärung nachdrücklich betonte, es werde die neue französische Regierung eine völkerverbindende Politik betreiben und vor allem auf eine Stärkung der internationalen Gerechtigkeit erstreben. Bei diesem Worte kann ihm die Schweiz im Jonenkonflikt beistehen. — Eine gewisse Aufhellung des Horizontes gegen Westen zu läßt sich also feststellen. Eine Konferenz, die in diesen Tagen im Bundeshaus stattfand, ergab eine völlige Übereinstimmung zwischen dem Bundesrat und den Vertretern der Genfer Regierung, der Genfer Handelskammer, des früheren Genfer Komitees für das Jonenabkommen und des bestehenden Komitees gegen das Abkommen sowie auch des schweizerischen juristischen Experten Prof. Voges im Hinblick auf das weitere Vorgehen der Schweiz in der Zonenangelegenheit. Bei uns ist man also bereit, bei einer baldigen tatigen Lösung mitzutun.

Eine wachsende Veräglichung läßt sich in weiten Kreisen unseres Landes feststellen über das Verhalten des Vertreters des päpstlichen Stuhles. Der Nuntius beansprucht und genießt bei uns alle Vorteile eines ausländischen Diplomaten höchsten Ranges; das heißt, er wird vom Bundesrat als „Botschafter“ behandelt. Der Tradition gemäß entsandte daneben nur Frankreich einen Botschafter in die Schweiz, alle anderen Staaten lassen sich durch Gesandte oder Gesandtschaften diplomatisch vertreten. Dieser Botschaftervertrag bringt es mit sich, daß der Nuntius mit dem Einverständnis Frankreichs den Rang des Vizeen und den Diplomaten einnimmt und als solcher bei allen offiziellen Anlässen, zu denen der Bundesrat die ausländischen Diplomaten einlädt, den Vorrang und Ehrenrang erhält. — Noch mehr als das: Der Nuntius macht Kundreisen durch das Land, um den kantonalen Regierungen offizielle „Höflichkeitstribüne“ abzuhalten. Da zeigt sich nun ein Augenschein für diejenigen, die sein Verhalten für solche Verdienste von Kirche, Diplomatie und Politik bezweifeln. Mancherorts will man seit der Wiedereröffnung der Nuntiaten ein stärkeres Hervortreten des Katholizismus beobachtet haben als dies im Interesse

neu und fehte sich neben das Kind. Da noch dieses die Arme empor und rief nach der Fiedel, sagte die Bnonne darauf und lachte: Vater Zingarro! Er hatte schon längst angefangen zu sprechen der kleine Trovato, aber, so von Herzen hatte er noch nie ein Wort gesagt. Der Zigeuner betrachtete seinen Knaben wie ein merkwürdiges Wunder und wurde sehr nachdenklich.

Am nächsten Tage, als Trovato eingeschlafen war, begab sich der Zigeuner in den Wald und holte einen Gold- und Silberstab aus dem Versteck, wo er verbergen gewohnt war. Dann fing er an, die Gestalt des merkwürdigen Seitenknaben im Garten von ihrem Plabe zu entfernen. Es gehörte schier eine unermessliche Kraft dazu, den schweren Stein zu bewegen; aber der Zigeuner wollte, was er wollte, und da wußte ihn auch die Gewalt. Er arbeitete ein festes Loch unter dem Plabe, auf den die Frau geschrie, mauerte es sauber mit Steinen aus und verbara seinen Stab darin. „Es soll einmal Trovatos Erbe sein“, sprach er zu sich, denn er ist klug und mehr als alle die anderen. Selbst er Weib und Gut, so seien die anderen seine Klugheit und Freiheit und tun nach seinem Will; ist er aber arm wie eine Kleingeldmutter, so landen sie nicht an seine Klugheit, sondern meinen noch, daß er bei einem Zigeuner und arretieren ihn. Das will nicht sein. Ein Vater Zingarro tot, so hat der Trovato sein Erbe.

Nachdem der Stab untergebracht und die Erde wieder gleichmäßig war, als sei hier nichts geschehen, hatte der Zigeuner den feineren Unterhalt wieder an seinen Plab und durch die Marmororgelstalt darauf, daß sie stand wie zuvor. Nun war bald alles fertig. Das fand was gerade ist und gepakt von oben bis unten. Tisch und Stuhl, Truhe und Schrank, laden, bisbakt und

neuen aus. Wo etwas fehlte, da stimmerte und fragte der Zigeuner das wolleschinnene Bock an, und immerdar, daß es ausmach, als habe der beste Metzler es vollbracht. Aber die Hauptfrage war die Sonne. Seit jenem Tage, da die Sonne ihren Gehirnsitz gehabt hatte, meinte der Zigeuner, daß alles Leben, alle Schönheit, alle Kraft und alle Freude auf Erden von der Sonne komme, und er richtete all sein Tun und seine Werke in ein, daß das klare Auge der Sonne und in man auch das Seelen, was eine viel wertvollere Sache ist, auch nicht für einen Zigeuner, der doch gar nichts Rechtes und nichts Gutes in seinem Leben gelernt hatte. Was man in die Sonne stellen und von ihr bestrahlen lassen kann, damit müßte es sehr gut beilei sein, das hatte er immer gemeint, und ja man auch das Seelen, was eine viel wertvollere Sache ist, auch nicht für einen Zigeuner, der doch gar nichts Rechtes und nichts Gutes in seinem Leben gelernt hatte. Was man in die Sonne stellen und von ihr bestrahlen lassen kann, damit müßte es sehr gut beilei sein, das hatte er immer gemeint, und ja man auch das Seelen, was eine viel wertvollere Sache ist, auch nicht für einen Zigeuner, der doch gar nichts Rechtes und nichts Gutes in seinem Leben gelernt hatte.

auch keine Lust am Frieden hatte, so vermag man wohl oft schon an frühen Morgen ein paar Stunden unter allerlei Kinn-Rosen. Waren die Weisen tüchtige Feinde, so tanzte der Ruh um den Fiedler herum, als wenn ihn die Töne durch die Luft trügen, spielte er Schachweilen in der Trovato sein ganzes Stimmchen, und es klang fast höher und heftiger als die Fiedel selbst, und waren es Nieder- und Trauer und Schmutz, so ließ das Kind ganz still und machte so große gedankenvolle Augen, wie an jenem Tage, als ihm im Garten vor dem Marmorbild die Fiedel zuerst erklangen war.

Vater Zingarro hatte herausgefunden, daß es wohl eine Sache gab, in der er sich mit den schönen Marmorbildern im Garten unterhalten konnte. Sollte er das Bildgewerkzeug für seine Freude und ein freier Sinn zu sein, mit dem Knaben an der Hand durch die Gänge des Gartens, dann blieb er lange stehen, ohne vor dieser, mochten von einer anderen Welt. Es waren doch merkwürdige Leute, diese weichen Männer und Frauen, sie schienen soviel zu wissen und in ihrem Innern zu bergen, daß sie hätten jahrelang erzählen können, ohne fertig zu werden, wenn ihr Mund nicht hätte herum gewendet wäre. Und doch konnten sie sprechen, nur nicht mit den lauten Worten, wie die Menschen gewöhnlich gebrauchen; aber der Zigeuner konnte auch in einer anderen Sprache die gewöhnliche die Geheimnisse seines Bergens verkünden. Wenn seine Fiedel zu den weichen Marmorbildern sprach, dann wurde die Gestalt der in ihnen lebendig, und der Fiedler verstand plötzlich viele von den Geheimnissen, die ihr Mund nicht preisgab. Wie sollte auch ein armer Zigeuner zu all dem Wissen und der Weisheit kommen, die ein so besonders

## Feuilleton.

### Der Findling.

Von Elisabeth Friedrichs.

In der Mitte des Gartens stand auf einem schmalen Stein ein besonderes feines Findling. Seine markierten Ober- und unteren Enden und immer noch weiß. Vor Arme trug er ein Seitenstück und der Kopf war von lockig herabfallendem Haar umgeben. Wenn die Sonnenstrahlen die schöne Gestalt umspielten, so kam es dem Zigeuner vor, als müßte das Instrument im Arm des Findlings anfangen zu klingen. Er setzte seine und beugte sich mit dem Finger an die Seiten und betrachtete sich anmerksam ihre Ordnung und Bildung. Dabei hielt ihn alle möglichen Gedanken, die ihm kamen, an der Seite. Seine Zigeunerweite erhalten zu lassen wurde unwahrscheinlich, und so schnell in seine Hände tragen wollten. Iff der Zigeuner ins Haus hinein, holte er seine Fiedel und begann vor dem Bilde die Seiten zu kreischen, ließ und sang zuerst, dann aber immer rhythmischer, immer gewaltiger bis alles rund herum lebendig zu werden und zu erbeben schien.

Als er seine Fiedel abgelegt hatte, schaute er wie immer bei allem, was er tat, nicht an den kleinen Trovato, den er stets in seiner Nähe hatte. Das Knäblein lag bewegungslos wie die Marmorfiguren auf dem Plab; seine harrnichten schwarzen Augen sahen so über und großartig an, als wärelte sich ein Engelbild darin, die zwei Simeelsterne waren tie, in die man mit Stäuben hineinbrennt und frant: „Was mag in ihnen sein?“

„Trovato, kleiner Trovato!“ rief der Zige-





**FRANCK**  
**FRANCK SPEZIAL**  
gibt dem Kaffee  
feinen Geschmack  
gutes Aroma  
& schöne Farbe

**Dr. Kraysenbühl's Nervenheilanstalt, Friedheim**  
Zibischlach (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil  
Nerven- u. Gemütskrankheiten, Entwicklungsstörungen  
(Alkohol, Morphium, Narkose) Sorgt, Pflege, Oestr. 1891  
Hausarzt: Dr. Wanner, Chirurgen: Dr. Kraysenbühl

Sie spricht eine in der Schule des Lebens bewährte, febergewandte, erprobte Frau mit feinfühler Beobachtungsgabe über allerlei Fragen des inneren und äußeren Lebens. Die Berufslaufbahn bleibt nicht an der Oberfläche und bietet deshalb auch der gebildeten Frau ein Stoff für inneren Weiterarbeit. Die äußere Ausstattung ist praktisch. So urteilt das „Solinger Tagblatt“ über das bereits in besserer Auflage vorliegende Buch: 1150

**Wir suchen das Glück**  
von Anna Zwißig, Gebunden Fr. 4.80, Verlag der  
Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen.

Die schönsten  
**Blusen**  
werden durch Achromschwefel **verdorben**.  
„Hygro“ das endlich gefundene, **absolut**  
**unschädliche Schwefelmittel** verhilft  
dies. Kein Vertreibungsmittel.  
Alleindepot 4720  
**Rigi-Apothek, Luzern 19**  
Preis Fr. 3.— per Flasche

Schuhcreme  
**RAS**  
Es sind nicht nur  
Behauptungen, sondern  
drei Tatsachen:  
1. **RAS** enthält wirkliches Fett,  
2. **RAS** glänzt schöner denn je,  
3. **RAS** macht die Schuhe weich u. haltb.  
Seit 15. April in Dosen mit Oelung  
vorrichtung versandt.  
**H. Sutter, Oberhofen (Thurgau)**  
Fabrik chem.-techn. Produkte  
1107 1300

**Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel**  
Trogenburg  
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April  
u. Mitte Sept. Praktische u. theoretische Fächer.  
Kinderärztinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-  
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden  
Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die  
Leiterin 1100 **Helene Kopp**.

**Tavetschertal an d. Rheinquellen**  
**Sedrun Alpiner Lukivort**  
1400 m ü. M. Bünd. Oberaltd  
Route Gschwand-Oberralt-Dünten. 3malige Postautoverbindung  
Dispens-Angebot. Mildes Gemütsklima. Ausge-  
zeichnete Tannenwaldungen. Spaziergänge.  
**Hotel Oberalp** Komforthotel u. 40 Betten. 1180  
Zu längerem Kuraufenthalt sehr geeignet.  
Prospekte durch die Besitzer: **Geschw. Decurtins**, Telegraph

**Kurhaus Clavadel** Graubünden  
1685 m ü. M.  
Klima, vorzüglich. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke.  
Prächtige Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 8.— bis 14.— Prospekte.

**Hildisrieden Kurhaus Schönheim**  
bietet seinen Gästen angenehmen  
Aufenthalt inmitten herrlicher  
Walddale u. herrlicher Riege-  
ob Sempach, Kt. Luzern bei zivilen Preisen und gutge-  
führter Küche. Höfl. empf. sich **Frl. Marie Troxler**, Prospekte

**Ferien in Walchwil am Zugersee**  
gegenüber der Rigi  
**Hotel Kurhaus** heimeliches, komfortables Familien-  
hotel in schönster, ruhiger Lage.  
Schattiger Garten, Badenanstalt; Fischen; Rudern.  
Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4411  
**A. Schwyter-Wörner**.

**Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant**  
beim Bahnhof  
Komfortable Zimmer. L. R. Sitzungszimmer.  
Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

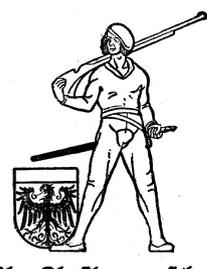
**Weymatt Alkoholfreies Restaurant Löwenstr. 9**  
Mittagsessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck  
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1139

**DAVOS** Volkshaus u. Mädchenheim  
„Graubündnerhof“  
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).**  
Maximum 10 SchülerInnen.  
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

**Privat-Kochschule in Bern**  
Telephon Voltwerk 1233 Döblengässchen 14  
Rohküche für feine und gut billiger geführte Küche.  
Unter 5 Wochen. Praktische u. theoretischen  
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**. 1136

**Eidg. Schützenfest in Aarau**  
15. Juli bis 5. August 1924  
verbunden mit Jahreshunderterfeier



In größter Auflage erscheinendes  
**Offizielles Organ**

**„Tages-Chronik“**  
mit Tages-Nebericht, Festbericht und  
Schießepraktiken

Diese Publikation erscheint täglich in ca. 30,000 Exemplaren und wird mit einer Auflage von ca. 4000-5000 Exemplaren und einer Anzahl anderer Zeitungen beigelegt und außerdem in der ganzen Schweiz einzeln verkauft

Die „Tages-Chronik“ ist daher  
**die beste Reklamemöglichkeit**  
am Eidgen. Schützenfest

Mit Prospekten und auszufülligen Offerten steht zu Diensten  
die alleinige Annahme-Stelle:

**Drell Füßli-Annoncen / Aarau**  
mit Filialen in Zürich, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen,  
Sollothurn, Lugano, Lausanne, Giffen, Neuenburg etc.

**Mathilda Wrede**  
Ein Engel der Gefangenen  
von Ingeborg Marín Sick, Geb. Fr. 5.— Zu haben in der  
Christl. Buchhandlung Aarau, Rathausg. 20,  
Prompter Versand nach auswärt.

**Privatkochschule Widmer**  
Witikonstr. — ZURICH 7 — Tel. Hottingen 29/02

**Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz**  
Untersien 2 Min. vom Hauptbahnhof  
Freundl. Zimmer. Pensionspreis von Fr. 7.— an.  
Butterküche Eigene Patisserie. 1182  
Höfl. empfiehl. sich **Frau Kämpfer**.

**Oberried am Pension Alpenblick u. Rössli**  
in schöner, Lage z. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Peng. v. Fr. 7 an  
Eig. Seebadanst. u. Ruderschiff. Höfl. empf. sich **A. Frey-Glaus**.

**Restaurant und Pension Mattenhof Berikon - Bremgarten**  
Schöner Aussichtspunkt mit Aussicht auf Emmet  
und Reufstal und die Hochalpen. Ziemerlicher,  
ruhiger Kuraufenthalt inmitten großer Landwirte-  
schaft. Pensionspreis Fr. 5.— 4 Mahlzeiten.  
Kinder extra Briefe. 1186  
Höflich empfiehl. sich (Tel. 1.16) **Beerli**.

**RAGAZ Hotel Pension STERNEN**  
Telefon 61 Beihaldstr.  
Gutbürgerliches Haus, nahe Bäder.  
Grosser, schattiger Garten und Verandas.  
**Auto-Garage**  
Auch für Gesellschaften und Vereine.  
Bes. F. Kempler-Stotzer.

**Dauernde Gesundheit durch geistige Behandlung**  
vermittelt **Ferienheim Scheidbach** b. Lippoltswil  
kostenlos d. Ferienheim (Kant. Thurgau)  
Herrl., ruhigste, staubfreie Waldlage, ganz mässige  
Preise, abstinente veget. Diät. Näheres brieflich.

**Damen- u. Familienpension Davos-Platz Villa Emma**  
Behagliches Haus in schönster Lage (Nähe Kurhaus) für  
Feriengäste und Leichtkranke.  
Schöner Garten, gedeckte Balkone. Vorzügliche Ver-  
pflegung. Pensionspreis Fr. 10.— bis 14.— Prospekte  
durch **Frl. S. Frick**. 1159

**Adelboden Hotel Pension Alpina**  
Prachtvolle, ruhige Lage  
in Alpenmatten. — Besonders schön und emp-  
fehlenswert im Juni. 1180  
Prospekte durch **H. Keller**.

**Bad Pfäfers bei Ragaz**  
mit der weltberühmten Taminaschlucht und  
Thermalquelle, 37 1/2 Cels.  
Kurarzt: Dr. Kuehnbecker. Direktor: Karl Stöetner.

**Schimberg-Bad**  
Station Entlebuch — 1425 m ü. M.  
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhen-  
kurort. Altherbarte Schwefelquelle. Mässige  
Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

**Kinderheim Bellevue**  
Oberdorf ob Solothurn. — 700 Meter über Meer.  
Telephon Solothurn 3.23  
Prachtvoll gelegen. Ausgezeichnete Luft u. Höhenkur für  
Ferienkinder u. Erholungsbedürftige. Jahresbetrieb. Sorg-  
fältige Pflege, event. ärztliche Behandlung. Familienleben.  
Städt. Wahrung. Prosp. u. Ref. **G. Weber**, Prof.

**Kinderheim Chalet Heimal**  
Beatenberg 116  
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder  
liebvolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liege-  
kurort, Sonnenbäder. Tel. 44 Prosp. d. Frau Gisli.

**Herisau Mädchen-Institut Frelegg**  
Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung  
und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes  
Verhaltenklima. Frau A. Vogel.

**Erholungsheim Stäfa** am Zürich-  
see  
schöner Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an  
(4 Mahlzeiten). 1173 Eigenh. Schwester **Elsa Teleyk**.

**Kindergarten des Spitaladerichthaus, Bern**  
Aufnahme für den am 1. September beginnenden  
vierteljährlichen Kurs finden gut geschulte, kinderliebende  
Zögler. Der theoretische und praktische Unterricht umfasst  
die Pflege, Beschäftigung und Erziehung des Kleinkindes.  
Prospekte durch die Kursleiterin **Frl. Anna Senger**.

**Kurhaus Hochwacht Langnau**  
Emmental  
empfiehlt sich Erholungsbedürftigen bestens. Schöne,  
ruhige Lage. Gute Küche. Billige Preise. Teleph. 108.  
1165 Prospekte von **Fam. F. Keller-Gerber**.

**Alkoholfreies Erholungsheim im Lutisbach**  
Oberaegeri (Zug)  
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von  
Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester  
**Hanna Küssling**, Schwester **Christine Nadig**.

**Schuls-Tarasp Hotel Pension**  
Valentin  
Modern eingerichtetes Familienhotel in ruhiger,  
prachtvoller Lage; sehr geeignet für den Kurufenthalt.  
Pensionspreis von Fr. 11.— an. Prospekt durch den  
Besitzer **A. Valentin**.

**Ecole Ménagère, Bru p. Grandson**  
Cours régularisés, 3, 6 ou 12 mois. Cours de vacances du  
5 juillet au 28 août. Charmant séjour d'été. Melle. Ray

**Rasch Französ. in 3-5 Mon.**  
Handelsfäch. Steno in 3 Mon. Rasch English 4  
Mon. Maschinenschrift, in 3-4 Mon. Klavier in  
bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.— monatl. an Mädch-  
Pensionat Rouvemont (Waadt) **Dir. S. Savoy**.

**Wengen Hotel Breithorn.**  
Kont. Erholungsheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Juni  
u. Sept. 8 Fr. Emch. 1181

**Bübe**, frisch gepflügte,  
A. Herliheren gebackene  
**Heidelbeeren**  
3X5 kg Kistchen Fr. 3.—  
2X5 kg Kistchen 9.80  
Perma edien alten Bestfimer  
in Korbfässchen von ca. 7 Liter  
Fr. 2.50 per Liter.  
Alles franko geg. Nachnahme  
**B. Blozza, Bruffio**  
118 Simontschgstr. 270  
Bestellermitteln.  
Postfach, Bruffio X 750.

**Heilweieren** 1186  
5 Kilo-Kistli Fr. 5.—  
10 „ „ „ „ 9.—  
frko. Haus, geg. Nachnahme.  
Valsecchi, Cassarate.

**Erlabene Kranke- und Kinderpflegerin 1200**  
für d. h. leitenden Stellen als  
**Vorsieherin**  
in Säuglings- oder Kinderheim  
Schriften unter Chiffre  
S 7 4809 an Drell  
Füßli Annoncen, Bern.

**Heidelbeeren**  
zu Fr. 0.65 per Kilo.  
Emilio Porca, Graubünden  
(Seffim) 1194

**St. Jakobs-Balsam**  
A. Apotheker C. Trautmann, Basel  
Preis Fr. 1.75  
Hausmittel I. Ranges  
von unübertroffener Heilwirkung für alle neuen  
Stellen, Krampfadern, off.  
Reine, Hamppföhlen,  
Hauterkrankungen, Flechten,  
Brandwunden, Woll-, Sonnen-  
stiche. In allen Apotheken,  
Generaldepot:  
**St. Jakobs-Apothek, Basel 1**

**Recco Backwunder**  
das echte  
**Sicherheits-**  
**Backpulver**  
Verpackung

**Max Meyer & Co.**  
Schützeng. 22, Zürich 1  
Entrees 1126  
Brautausstattung  
Ergänzung im Haushalt

**Kolossalfontaine**  
DIREKTORIN  
**JOHN RUDOLF GALLEN**  
**KATALOGE 6/1923**  
Schulferien  
Nebst ersordert für  
Wiederverkäufer. 1110

**Stella**  
Veget. Köchelt mit Butter  
in 3 Kistchen, Oberalp erhältlich

**Kauft Schweizer-Fabrikat**  
Preisliste

Bequeme monatl. Zahlung  
Verlangen Sie Gratis-  
Katalog Nr. 131  
Schwyz, Nämm-Fabrik, Luzern



**Fußleiden**  
sind deshalb so verbreitet,  
weil heute ein  
Schuhwerk getragen wird  
das 4 anatomisch rich-  
tigen, sicheren Pro-  
pfees spottet.

**Prothos-Schuhe**  
nach besonderem Leisten  
hergestellt, kleiden gut  
u. verhüten Fußleiden.  
Verlangen Sie Pros-  
pekt und Nachweis der Ver-  
kaufsstellen durch  
**Prothos, Biel 23.**



**Batterien**  
das Beste  
für Ihre Taschenlampe.  
Verlangen Sie immer  
die Marke S W I T R I I

**Sparsame Hausrauen**  
kaufen  
**fa. weisse Kervelle 72 1/2**  
10 Stück 300 350 400  
20 „ 240 280 320  
30 „ 180 220 260  
100 „ 23— 26— 29—  
franko gegen Nachnahme von  
**Bella-Versand Langenhall 3**  
Auf Wunsch ein Gratisbuch  
zur Probe.

**Stille Heidelbeeren**  
5 Kg. Kistli Fr. 4.95, 10 Kg.  
Kistli Fr. 9.65. **Schöne**  
**Morgantel 5 Kg. Fr. 6.25**  
franko DMittl. 118  
**Morgantel & Co., Lugano.**

**Kochturke** 4 u. 6-wöch.  
begonnen werden. Obst, Ge-  
weid, Fleisch, Gemüse, viel  
billiger. Rinde, heute alles  
Stück-Speisen u. Backwaren.  
Man verlange den Prospekt.  
**Pension Waerwilt**,  
Zürich, Zutterstr. 68.



**Schuhfabriek**  
für alle Arten farbiger Schuh-  
werk in allen Mod. Farben,  
Geschickliche Hand- und Repara-  
turen-Arbeiten nach **Zürich 8.**  
Franko Zufendung.  
**Jeon Müller in Sürrenhof**  
Postfach-Konto 3222  
Telephon Zürich 98  
Gen. Angehelter der Baller-  
Schuhfabriek. 1177

**Schlief:**  
**1 Kamin,**  
**1 Zimmermöbeln**  
in Klinik nach Montana.  
Sich melden bei **Frl.**  
**Kriehnerli, Montana,**  
**Bernina, Wallis.**

**Vorhänge**  
Zürich Str. 5/6 68 cm hoch,  
je nach bedingt Fr. 2.20 pr. m,  
3.50 pr. m. 60-65 cm  
breit Fr. 2.10 pr. m. 5.50  
Vorhänge, leichte u. schwe-  
rere Definis 100 cm breit  
Fr. 2.75 und 3.15 pr. m.  
Stärke Gebüßli 150 cm  
breit Fr. 1.90 pr. m. Doppel-  
Vorhänge, bedingt Fr. 1.20  
u. 1.50 pr. Stück. Tapinall  
135 cm breit Fr. 2.20 pr. m  
Schlier berechnung.  
Kauf, Frick, Sürrenhof,  
Schöneggasse 6, St. Gallen.